

Kultusministerium Baden-Württemberg

V o r s c h l a g
auf Verleihung des
Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
(Großes Verdienstkreuz)

Name: Dr. Dr. Schiller
Vorname: Otto
Geburtstag und -ort: 27.9.1901 in Krotoschin, Provinz Posen
Beruf: Professor (ab 1.10.1969 Professor em.)
Wohnort und Wohnung: Heidelberg, Bergstraße

Begründung:

Dr. Otto Schiller, der am 27.9.1901 in Krotoschin, Provinz Posen, geboren ist, hat nach dem Studium der Landwirtschaft und der Nationalökonomie an den Universitäten Breslau und Königsberg und der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin den Grad eines Dipl. Landwirts erworben und promovierte zum Dr. phil. und Dr. rer. pol. Von 1922 bis 1924 war er als Gutsverwalter und Saatzuchtbeamter auf verschiedenen Gutsbetrieben in Norddeutschland tätig. Von 1924 bis 1928 war er Saatzuchtleiter auf deutschen Agrarkonzessionen im Wolgagebiet und im Nordkaukasus in Sowjetrußland. Nach einer kurzen Tätigkeit als Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas in Berlin war er dann von 1931 bis 1937 als wissenschaftlicher Sachverständiger bei der Deutschen Botschaft in Moskau tätig. Von 1937 bis 1945 war er in gleicher Eigenschaft bei der IG-Farben-Industrie beschäftigt. Nach kurzer Tätigkeit im Bayerischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft und als bayer. Beauftragter beim Länderrat wurde er als Abteilungsleiter zum Sonderbevollmächtigten für Ernährung und Landwirtschaft beim Länderrat für die englische und amerikanische Besatzungszone und ab 1.1.1947 als Abteilungsleiter in das Zweizonenamt für Ernährung und Landwirtschaft berufen. Im gleichen Jahr wurde Professor Dr. Schiller auf den Lehrstuhl für Agrarwesen und Agrarpolitik an die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim berufen und zum Direktor des gleichnamigen Instituts bestellt. 1961 folgte er einem Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Agrarpolitik und Agrarsoziologie an der Universität Heidelberg, wo er bis zu seiner Emeritierung auf 30. September 1969 wirken wird.

Professor Dr. Schiller hat sich als bedeutendster westlicher Kenner der sowjetischen Landwirtschaft große Verdienste erworben; darüber hinaus genießt er hohes Ansehen bei den Agrarexporten in der ganzen Welt.

Während seiner längeren Aufenthalte in der Sowjetunion in den zwanziger und dreißiger Jahre hat sich Professor Schiller hervorragende Kenntnisse der sowjetischen Landwirtschaft angeeignet. Diese Kenntnisse und seine in jahrzehntelanger Tätigkeit gesammelten persönlichen Erfahrungen hat er in den Dienst seines Wirkens gestellt und somit zum Ansehen der Bundesrepublik Deutschland wesentlich beigetragen. Sein umfangreiches Wissen aus erster Hand kam ihm sehr zustatten, als er nach dem Krieg in den Entwicklungsländern mit Versuchen konfrontiert wurde, das sowjetische System zu imitieren.

Neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Hochschullehrer wurde Schiller immer wieder im Auftrage des Bundes und internationalen Organisationen als Experte eingesetzt. So berief ihn die FAO nach Pakistan, wo er zwischen 1953 und 1956 mehrfach als Berater der Regierung in Fragen der Agrarverfassung und des Genossenschaftswesens tätig war. Die deutsche Bundesregierung entsandte ihn 1957 und 1958 nach Pakistan. Die sozialökonomischen Experimente, die Schiller in Pakistan anregte, fanden auch in Indien größtes Interesse, zumal er in- zwischen (1956 und 1957) auch wieder Gelegenheit gehabt hatte, den neuesten Stand der sowjetischen Landwirtschaft an Ort und Stelle zu studieren. Im Auftrag des Auswärtigen Amtes hat Professor Schiller im Herbst 1958 ganz Indien, von 1959/60 die anderen Länder Ost- und Südostasiens bereist und auch für die indische Regierung Gutachten zur Frage der genossenschaftlichen Landbewirtschaftung abgegeben. Die von ihm entwickelten Modellvorstellungen haben in den Agrargenossenschaften vieler Länder Verwirklichung gefunden, ihre Überlegenheit gegenüber den Strukturen staatlicher Zwangswirtschaft hat sich klar herausgestellt.

Darüber hinaus galt sein besonderes Interesse dem Wiederaufbau und dem Ausbau der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, an die er im Jahre 1947 berufen wurde. Hunderte von aus dem Kriege zurückgekehrten Landwirtschaftsstudenten sind in jenen Jahren durch seine Schule gegangen und wurden von ihm in die Aufgaben und Probleme der Agrarpolitik eingewiesen. Ein besonderes Anliegen war ihm dabei die stärkere Beachtung der engen Zusammenhänge zwischen agrarwirtschaftlichen Vorgängen und den landwirtschaftlichen Struktur- bzw. Sozialproblemen.

Unter anderem hat Professor Schiller seine spezifische Auffassung über die Aufgaben der wissenschaftlichen Agrarpolitik auch dadurch dokumentiert, daß er sein Hohenheimer Institut im Jahr 1958 in "Institut für Agrarpolitik und Sozialökonomik des Landbaus" umbenannte und sich besonders auf die Erforschung der ländlichen Strukturprobleme im südwestdeutschen Kleinbauerngebiet konzentrierte. In seinem Institut leitete Professor Schiller auch spezielle Untersuchungen über die Landwirtschaft der Entwicklungsländer in die Wege, die zu interessanten Ergebnissen führten. Er hat seine ganze Zeit und Kraft für das Studium der Agrarfragen in den Entwicklungsländern Asiens eingesetzt, von deren Lösung die zukünftige Entwicklung der Welt vielleicht entscheidend beeinflußt wird.

Nach seinem Weggang von Hohenheim hat Professor Schiller seine Dienste wieder dem Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellt, mit dessen Unterstützung er in Bonn eine "Forschungsstelle für Agrarprobleme der Entwicklungsländer" gründete, deren Leiter er ist. 1960 wurde Professor Schiller an die Universität Heidelberg berufen, wo er ein neues Hochschulinstitut für Asienprobleme aufbaute, dessen Agrarabteilung er übernahm. Es ist ihm auch gelungen, die Forschungsstelle für Agrarstruktur und Agrar Genossenschaften, die durch seine Initiative geschaffen worden war, nach Heidelberg zu bringen. Sie hat es ermöglicht, zahlreiche Aufgaben der Planung und Evakuierung im Rahmen der deutschen Entwicklungspolitik zu lösen, wobei seine früheren Studenten ihre erste Erprobung und eine ausgezeichnete Weiterbildung erfuhren.

Ferner leitet Schiller den Ausschuß für agrarische Entwicklungshilfe im wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die Osteuropa-Gesellschaft wählte ihn zu ihrem Vizepräsidenten. Er ist Mitglied des Direktoriums des Ostkollegs der Bundeszentrale für politische Bildung.

In Würdigung seiner hervorragenden Verdienste erscheint es gerechtfertigt, Herrn Professor Dr. Schiller anläßlich seiner Emeritierung auf 30. September 1969 mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland auszuzeichnen.